

Pulsnitzer Tageblatt

Bezirksanzeiger
Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Kontokonto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Wochenblatt
Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Er erscheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beizeile (Mosse's Zeilenmesser 14) RM 0,25, in der Amtshauptmannschaft Rameznitz RM 0,20. Umlage Zeile RM 0,75 und RM 0,60. Reklame RM 0,60. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlässen in Rechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Rameznitz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 3 Druck und Verlag von C. A. F. Fröbers Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 153

Montag, den 4. Juli 1927

79. Jahrgang

Das Wichtigste

Der Wortlaut des Gesetzes über Verzinsung aufgewerteter Hypotheken liegt jetzt vor.

In den nächsten Tagen wird die Kontrolle der DfBefestigungen erfolgen. Der Mörder der Gräfin Lambsdorf ist zweimal zum Tode verurteilt worden.

Der Führerjüngling Hingje, der Berliner Arztchwinder, ist nach seinem Ausbrechen aus der Erziehungsanstalt wieder festgenommen worden. Die Mühlenerger Kasperle ist übergelaufen.

Nach einer Meldung des Paris Soir aus Brüssel soll Dautet die Nacht vom vergangenen Mittwoch auf Donnerstag beim Herzog v. Saxe verbracht haben und tags darauf in unbekannter Richtung abgereist sein. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind in Dneprowsk 4 Banditen und in Achbasien (Kaukasus) 2 frühere Offiziere zum Tode verurteilt worden. Die Urteile sind bereits vollstreckt.

Die Vertreter des Verbandes der britischen Industrie reisten vorgestern unter Führung des Präsidenten Lord Cainsford nach Deutschland ab, um den Novemberbesuch der Vertreter des Reichsverbandes der Deutschen Industrie zu erwidern.

Die Morgenblätter berichten aus Ottawa: Bei der Ankunft des Ozeanfliegens Lindbergh mit einer Eskorte von 12 Armeefliegern zur Teilnahme an der kanadischen Jubiläumssfeier berührten sich zwei der Begleitflugzeuge in der Luft, was den Abbruch einer der beiden Maschinen herbeiführte. Der Pilot wurde getötet.

In Balaisje wurde ein Landwirt von einem plöblich wildgewordenen Tier zu Boden geworfen und bis zur Unkenntlichkeit zerstampft.

Der ehemalige Kammschneider Schäferlein, der sich erst vor kurzem wieder der Flegerei zugewandt hatte, führt gestern bei einem Sturzflug anlässlich eines Schaufeliegens tödlich ab.

Schiffserin über die russische Außenpolitik

„Matin“ wittert gemeinsame deutsch-italienische Militärinteressen — Frankreich macht sich unbeliebt
Russlands Kriegsbereitschaft

London. Das Londoner Blatt „Daily Express“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Moskauer Sonderkorrespondenten mit dem sowjetrussischen Außenminister Tschi-Schierin.

Die Sowjetregierung, so erklärte Tschi-Schierin, mache keine antienglische Propaganda. Die diplomatischen Kuriersowjetrußlands dienen nicht kommunistischer Parteipropaganda. Weiter erklärte Tschi-Schierin daß Rußland seit dem Abbruch der Beziehungen seinen früheren Handel mit Großbritannien zwischen Deutschland, Italien, Frankreich, Schweden und den Vereinigten Staaten aufgeteilt habe. Er befürchte, daß die britische Bourgeoisie Polen gegen Rußland aufheben werde. Die gegenwärtige Spannung zwischen Polen und Rußland sei nicht ernst, Rußland habe keinerlei feindselige Absichten gegen Polen.

„Matin“ wittert gemeinsame deutsch-italienische Militärinteressen.

Paris. Der „Matin“ bringt mit einigem Befremden die Nachricht, daß sich General von Seeckt mit fünf Offizieren in Italien befinde. Bei der besonderen Voraussicht, mit der Italien an der Abrüstung seiner Marine und seiner Armee arbeitet, habe die Anwesenheit einer Studienkommission deutscher Generalstabsoffiziere in Italien erhöhte Bedeutung. Die deutschen Offiziere interessierten sich für jede Einzelheit der italienischen Militärverwaltung, sie würden auch von Mussolini empfangen werden.

Frankreich macht sich unbeliebt.

New York. Aus Genf wird berichtet, daß die französische Forderung, in der Stärke der Unterseeboote eine führende Stellung einzunehmen, auf der Dreimächte-Seeabrüstungskonferenz überrascht hat. Amerika, Großbritannien und Japan stehen vereint zu diesem Programm Frankreichs in Opposition. Frankreich rechnet mit 115 000 Tonnen. Die Ziffer übersteigt um 25 000 Tonnen das in dem amerikanischen Programm für Frankreich vorgesehene Maximum an Tonnage.

Rußlands Kriegsbereitschaft.

Moskau. Anlässlich der Entlassung von Absolventen der Kriegsmarine Boroschilow und Ministerpräsident Ryzkow. Ryzkow führte aus, daß die Sowjetregierung große materielle Mittel für die Landesverteidigung bewillige und es auch künftighin tun werde. Die Sowjetregierung werde alle Maßnahmen treffen, um die Atempause zu verlängern und den Krieg zu vermeiden. Dazu müsse die Abwehrbereitschaft der Sowjetunion verstärkt werden.

Nach Ryzkow sprach Kriegsminister Boroschilow, der ausführende, rote Armee und Flotte stellen gegenwärtig eine Macht dar, mit der die Feinde der Sowjetunion zu rechnen begonnen haben.

Vertilge und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Seebereiner.) Der hiesige Ortsverband des Deutschen Seebereiners hatte am Freitag, den 1. Juli im Saale der Deffentlichen Handelschule und Fachschule für Textilindustrie wieder zu einem Lichtbilder-Vortrag eingeladen. Leider war diese Veranstaltung nur mäßig besucht. In Hand von ca. 100 künstlerisch hervorragenden Lichtbildern wurden die Besucher vom Vorsitzenden des Ortsverbandes, Herrn Direktor Holle mit den Nordseebäderdampfern „Kaiser“ und „Kobra“ der Hapag im Geiste nach Holland und den nordfriesischen Inseln geführt. In packender, einbringlicher Weise verstand es der Redner, Keiselust in den Herzen seiner Zuhörer zu erwecken und die Schönheit der meerumrauschten Teile unseres Heimatlandes trefflich zu schildern und vor Augen zu führen. Es sei an dieser Stelle nochmals auf den am Donnerstag, den 14. Juli stattfindenden volkswirtschaftlich hochinteressanten Lichtbilder-Vortrag „Die Entwicklung der Hapag bis zum Weltkrieg und ihr Wiederaufbau seit 1920“ hingewiesen. Der Vortrag findet ebenfalls im Saale der Deffentlichen Handelschule statt und ist unentgeltlich. Die schönste Anerkennung würde der Seebereiner für seine Bemühungen nur in besserem Besuche seiner Veranstaltungen erblicken.

Wauernregeln auf den Monat Juli. Der Erntemonat Juli ist gekommen und mit ihm der Höhepunkt des Sommers erreicht. Von ihm verlangt man allgemein warmes Wetter, damit die Ernte gut unter Dach und Fach kommt. „Die Julisonne arbeitet für zwei,“ sagt eine alte Bauernregel und andererseits „Juliregen nimmt Erntesege.“ Der Landmann kennt im Juli viele Wettertage, so haben sich die Bauernsprüche gebildet: Maria Heimjuchung (2. Juli) mit Regen tut vierzig nicht legen, „Wie es die sieben Brüder (10. Juli) treiben, so soll es sieben Wochen bleiben,“ „Sind die Hundstage klar, so folgt ein gutes Jahr,“ „Ist Sankt Anna (26. Juli) klar und rein, wird bald das Korn geborgen sein; ist Sankt Anna regenreich, wird es sicher nicht sogleich.“ — Weitere Bauernregeln besagen: „Wenn es im Juli beim Sonnenschein regnet, man viel giftigem Mehltau begegnet,“ „Wenn der Kohn gerät, verdirbt das Heu,“ „Bringt der Juli große Blut, so gerät September gut.“

(Schwere Gewitter.) Am Freitag in den Abendstunden traten in der Oberlausitz schwere Gewitter auf, die von mehrstündigen, überaus starken Regengüssen begleitet waren. Während die Pulsnitzer Gegend, soweit bisher bekannt, von Gewitterschäden verschont blieb, hatten in der Umgebung von Bischofswerda mehrere Blizschläge Brandwirkungen zur Folge. So schlug in Burkau der Bliz in das Anwesen des Wirtschaftsbefizers August Sikor in Niederburkau. Das mit Stroh bedeckte Wohnhaus stand in kurzer Zeit in hellen Flammen und brannte vollkommen

nieder. — In Uhyt a. T. hat der Bliz das Seitengebäude des Anwesens des Gutsbesizers Max Pech entzündet. Der größte Teil der neuen Heurnte fiel den Flammen zum Opfer. — In Bohla schlug der Bliz in das Haus des Steinarbeiters Hornuff. Das Gebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. — In Dobranitz brannte infolge Blizschlags das Ernst Helafische Wirtschaftsgebäude vollkommen nieder. Es konnte nur einiges Mobiliar gerettet werden. — Auch am Sonnabend zogen wieder heftige Gewitter über die hiesige Gegend.

(Die mutmaßliche Witterung nach dem Monate Juli wie folgt an: 7. meist schön, 14. etwas veränderlich, 21. Gewitterregen, 28. Gewitterregen.

(Nach dem hundertjährigen Kalender) soll sich die Witterung im Monat Juli wie folgt gestalten: anfangs trübe, am 4. Reif (!), nachmittags Donner, dann schön bis 10., vom 11. bis 15. Regenwetter, darauf schön bis zum 17., nun folgt wieder Regen bis zum 29. Die letzten zwei Tage sind schön.

(Die Erwerbslosigkeit im Regierungsbezirk Bautzen zeigte im Monat Juni d. J. ein wesentlich günstigeres Bild als im gleichen Monat des Vorjahres. Im Juni d. J. waren in der Oberlausitz insgesamt 5421 Hauptunterstützungsberechtigte vorhanden gegen 16 364 zur gleichen Zeit des Vorjahres, das bedeutet ein weniger von 10 943. Die Zahl der Zuschlagsempfänger stellte sich auf 4844 gegen 13 239 im Vorjahre, d. h. 8395 weniger. Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug 2140 gegen 2643 im Vorjahre. In der Erwerbslosigkeit marschiert der Bautzener Bezirk immer noch an der Spitze. Er hatte im Juni d. J. insgesamt 2574 Hauptunterstützungsempfänger, Rameznitz 367, Löbau 894, Zittau 1586. Die Zahl der Zuschlagsempfänger verteilt sich wie folgt: Bautzen 2295, Rameznitz 353, Löbau 737, Zittau 1459. Notstandsarbeiter zählte Bautzen 491, Rameznitz 185, Löbau 623, Zittau 841. Die monatlichen Aufwendungen für Erwerbslosensfürsorge sind trotzdem noch beträchtlich und belaufen sich für den gesamten Regierungsbezirk auf 449 490 Mark, davon entfallen 382 639 Mark auf die reine Erwerbslosen- und 66 850 Mark auf die Krisenfürsorge. Auf die Amtshauptmannschaft Bautzen entfallen 206 713 Mark, Rameznitz 39 405 Mark, Löbau 62 902 Mark und Zittau 140 469 Mark.

(Der „Sächsische Elbgangsängerbund“) zählte nach der neuesten Bestandsaufnahme am 1. Mai 1927 10 846 Sänger, 14 944 unterstützende Mitglieder und 1960

Ehrenmitglieder in 318 Vereinen, die sich auf 15 Gruppen verteilen. Die stärksten Gruppen sind Dresden, das in 107 Vereinen 3513 Sänger, 5976 unterstützende und 711 Ehrenmitglieder zählt, und Pirna mit 1178 Sängern, 1532 unterstützenden und 182 Ehrenmitgliedern in 31 Vereinen. Dann folgen Freiberg mit 910 Sängern in 24 Vereinen und Radeberg mit 867 Sängern in 26 Vereinen. Die kleinste Gruppe ist Frauenstein mit 242 Sängern.

— Die bisherigen Sommerfreuden waren uns nur sehr spärlich zugemessen.

Ohne strömenden Regen verging kaum ein Tag, man wußte nicht, wie es noch regnen mag, der Regen wollte nicht enden.

Es regnet' im fernsten tiefen Tal, es regnet' hundert- und tausendmal, es regnet' stunden- und tagelang — du armes Herze sei nicht bang, verregnete Kleider lassen sich wenden!

Wehe dem, der sich leichtfertig Sommerkleidung angeschafft hat, er wird sie im Schrank hängen lassen können, bis sie vom Moderegister gestrichen sind. Man geht in wetterfesten Mänteln und wasserdichten Schuhen. Vielleicht, daß der Juli dich doch der armen Ferienreisenden noch erbarmt und ihnen einige Tage schönes Wetter schenkt, damit sie nicht „zitternd und zagend“ ihre Ferien zubringen müssen.

Cunnersdorf b. Rameznitz. (50 jähriges Bestehen.) Am 1. Juli vollendete sich ein Zeitraum von 50 Jahren, daß Rittergutsbesitzer Reinhard v. Lippe das Rittergut Cunnersdorf von seinem Vater übernahm. Seit dieser Zeit verwaltete Herr v. Lippe dieses Gut selbst in einer muster-gültigen Weise. Wo früher Gestrüpp und Dornen wuchsen, stehen jetzt volle Weizenschläge. Aus kleinem, scheutigem Rindvieh wurde eine stattliche gleichmäßige Herde herangezüchtet, die im Oberlausitzer Herdbuch und im Milch-Kontrollverein zu den besten zu zählen ist. In unermüdlicher persönlicher Mitarbeit schuf Herr v. Lippe einen Teich nach dem anderen. Von den großen Erfolgen seiner Fischzucht zeugen die überaus vielen Ehrenurkunden und Ehrenpreise, die das Cunnersdorfer Herrenhaus schmücken. Auch den 500 Morgen großen Wald bewirtschaftet der Jubilar ohne Fehlschlag mit schönem Erfolg. Die Schaffung von Bahn und Post, die Erbauung der Kirche usw. sind Werke, welche seiner Tatkraft und edlen Gefebredigkeit zu danken sind.

Bischofswerda. (Grundstück-Erwerb.) Das Fabrikgrundstück der Firma Ernst Lange & Söhne ist von der Stadt käuflich erworben worden. Außer den bereits be-

